

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

344 (27.7.1921) Abendausgabe

schweigt werden, nicht durch die Parteipolitik, sondern durch die Not der Zeit, und sie hält fest daran, daß das deutsche und natürlich auch das badische Parteileben erst dann wieder auf eine einigermaßen gesunde Grundlage gestellt wird, wenn entsprechend der derzeitigen Staatsform ein rechter und ein linker Block sich bildet und sogenannte Mittelparteien der Versuchung entzogen werden, parteitaktische Schwankungen sich zu gestatten. Wir registrieren diese Auslassungen.

Nicht nur die Vorarbeiten für die Landtagswahlen haben in den letzten Monaten eingelegt, der Wahlkampf selbst hat bereits begonnen, zunächst zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie und zwar handelt es sich hier in der Hauptsache um die Frage der Erhaltung des Religionsunterrichts in der Schule. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. C. Kraus schrieb kürzlich in seiner „Heidelberger Volkszeitung“ einen Artikel über die badische Schulpolitik, der beim Zentrum Mißfallen erregt hat; badische Zentrumsblätter und auch die „Köln. Volkszeitung“ mahnen die christlichen Eltern, auf der Hut zu sein und bei den Landtagswahlen die Antwort mit dem Stimmzettel zu geben. Auch das Sperrgesetz spielt in den Vorarbeiten dieser beiden Parteien eine Rolle. Aller Voraussicht nach wird der bevorstehende Wahlkampf sehr heiß werden, bisher war er doch als mancher früherer. Daß man seinem Ausgang mit großer Spannung entgegenblickt, ist erklärlich, denn von der Zusammensetzung des neuen Landtags hängt für Volk und Land diesmal besonders viel ab.

Spanische Niederlage in Marokko.

Madrid, 26. Juli. Die sehr ernste Niederlage der spanischen Truppen in Marokko wird bestätigt. Nach dem Tode des Generals Sylvestre haben dessen Truppen den Rückzug angetreten. General Navarro hat Sidi-Driz unter dem Druck weit überlegener Kräfte räumen müssen. Der Feind scheint vortrefflich organisiert und wohl bewaffnet zu sein. Vier Schiffe mit Verstärkungen sind schon nach Melilla gesandt worden, drei andere werden folgen. General Berenger ist in der letzten Nacht in Melilla eingetroffen um die Leitung der Operationen zu übernehmen. Die spanischen Verluste sind noch nicht bekannt, doch sind sie zweifellos sehr bedeutend.

Nach einer „Temps“-Nachricht aus Madrid ist General Berenger in Melilla eingetroffen. Er hatte sofort eine längere telefonische Unterredung mit dem Kriegsminister. Der General teilt mit, daß die Stellung bei Sidi Driz von starken Truppen heftig angegriffen wurde, und daß die Abreise des Generals Sylvestre ihren Rückzug forsetzte.

Der General hat hinzugefügt, er glaube genug Truppen zur Verfügung zu haben, um die Zone von Melilla zu verteidigen. Die spanischen Verluste sind noch nicht endgültig festgestellt.

Es steht jetzt fest, daß sich General Sylvestre selbst das Leben genommen hat. Die Eingeborenen, die sich unter seinen Truppen befanden, hatten ihn verraten und waren zum Feinde übergegangen.

Die Nachricht von der Niederlage rief in Madrid große Aufregung hervor. Und die Zeitungen versuchten, in Sonderausgaben das Publikum zu beruhigen. Der Ministerrat tagt in Permanenz im königlichen Palast und beschloß, mehrere Kriegsschiffe nach Marokko zu entsenden.

Madrid, 26. Juli. Die Blätter melden aus Melilla den Tod des Generals Sylvestre, der Obersten Morales und Manella und des Oberstleutnants Manera. Nach verschiedenen Nachrichten sollen diese Offiziere umgesehen worden sein und Selbstmord begangen haben. Nach anderen Nachrichten sollen sie beim Rückzuge getötet worden sein. Die spanische Regierung entsandte sechs Regimenter und drei Kriegsschiffe zur Verstärkung. Der Madrider Garnison werden keine Truppen entnommen. Die Presse mahnt zur Ruhe.

Basel, 26. Juli. Der „Matin“ meldet aus Madrid: Wie nunmehr feststeht, wurden bei den letzten heftigen Angriffen der Aufständischen in Marokko 700 spanische Offiziere und Soldaten getötet und gegen 1000 verletzt. Der Vorkampf der Aufständischen ist aufgehoben worden. Etwa 4000 Mann spanischer Truppenverstärkungen werden noch diese Woche in Melilla eintreffen.

Dermischte Nachrichten.

Was Premierminister ihren Frauen verdanken. Im Rahmen der Festlichkeiten, die kürzlich als Ehrung für die Premierminister der Dominien in London veranstaltet wurden, fand auch ein Festessen zu Ehren der Ministerfrauen statt. Der Andrang zu dieser Veranstaltung, die auch Frau Lloyd George mit ihrem Besuche besetzte, war, wie sich denken läßt, ungeheuer groß, und Hunderte von Damen der Gesellschaft fanden keinen Zutritt mehr. Aber nicht denken kann man sich, wenn man es nicht liest, was über die Frauen von Premierministern alles gesagt wurde. Lady Astor erklärte frank und frei, sie bewundere die Frauen der Premierminister, weil diese aus ihren Männern soviel gemacht hätten. Sie würde auch gern die Frau eines Premierministers sein, weil das eine vorzügliche Gelegenheit sei, Großes zu wirken. Lady Astor meinte schließlich, es hätte niemals fünf einfachere Männer gegeben als die in London verammelten Premierminister, aber das Verdienst ihrer Frauen sei es, daß diese ihnen geraten hätten, sich nicht lächerlich zu machen. Die Minister seien von ihren Frauen trefflich geleitet worden. — Sehr weiß man, wer die Geschickte der Welt in Wirklichkeit leitet.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Galerie Moos.

Der auch hier bekannte Münchener Maler Professor Hans v. Sayer hat in der Galerie Moos eine größere Kollektion von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen ausgestellt und zeigt mit ihr, daß der künstlerisch gestaltete Impressionismus noch nicht tot ist, im Gegenteil, je nach Eindruck und Motiv, stets seine Lebensberechtigung hat. Eine gewisse Art optischen Empfangens wird immer impressionistisch sein und warum sollte sich der Künstler dann scheuen, sein Erlebnis mit den entsprechenden Mitteln darzustellen? Sayer beherrscht die Technik mit großer Sicherheit, seine Hand ist leicht, sein Bild schnell und scharf. Auch weiß er gut zu verbinden und die Massen zusammenzuhalten („Verdickung“, „Herde auf dem Heimweg“). Farbgebung und Temperament des Vortrags vereinigen sich zu einer frischen Wirkung. Auch reine Naturstudien weiß der Künstler, ohne irgend ein Problem in den Vordergrund zu rücken, frei von sentimentaler Verwechslung, herb und kraftvoll zu gestalten. Aus Bildern wie „Mise-Dünen“, „In den belgischen Dünen“, „Fischerboote“ um. bezeugen das zur Genüge. Auch von seinen Aquarellen und Zeichnungen ist ähnliches zu sagen. Sondersfalls erfreut die Bekanntheit mit einem so geistvollen und ernststrebenden Maler.

Von Erich Wilt. Schröder findet man zwei Gemälde, sorgfältig komponiert, ein bischen fremd in der motivischen Erscheinung und der farbigen Intonation, als Ganzes aber wirkungsvoll und dekorativ. Drei Stillleben von R. Weber, ohne Präzisionen, sind angenehme Augenlust und erfülltlich mit viel Liebe gemalt.

Feinsgründigste graphische Blätter von Julius Koch und stilkraftige, lebensvolle Radierungen von Val. Drzlovic vervollständigen die sehenswerte Ausstellung.

Der Streit um das Halle'sche Apollotheater. Aus Halle a. S. wird uns berichtet: Am 1. Mai d. J. war der Vertrag zwischen dem Anhaltischen Kabinett, dem Besitzer des Apollotheaters, und dem Pächter, dem Theaterdirektor Volter, der das Theater seit vielen Jahren leitete, abgelaufen. Die Anhaltischen Kabinette hatten das Theater vom 1. Mai ab an die neu gegründete „Halle'sche Oper-

Aus Baden. Der 4. Nachtrag.

zum Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1920/21 ist am Dienstag nachmittag während der Vollziehung des Landtags zur Ausgabe gelangt. Er enthält, wie wir schon früher verschiedentlich andeuteten, die Anforderungen für die gesamten im Staatsdienst verwendeten Beamten nach der neuen Besoldungsordnung. Die Zusammenstellung der Anforderungen des 4. Nachtrags ergibt folgendes Bild:

Ausgaben: Landtag 328 200 M.; Staatsministerium 15 350 M.; vorm. Ministerium des Auswärtigen 7 000 M.; Ministerium der Finanzen 180 884 855 M.; Ministerium des Innern 14 860 400 M.; Justizministerium 5 388 700 M.; Ministerium des Kultus und Unterrichts 85 222 M.; Arbeitsministerium 4 579 530 M. und Oberrechnungskammer 70 460 M. Die Summe der Ausgaben beträgt 241 852 148 M.

Einnahmen: Ministerium der Finanzen 191 660 200 M. Die Mehrausgaben betragen insgesamt 52 170 488 M. Auf Einzelheiten des Nachtrags kommen wir noch zurück.

Umbau der Hochschule.

Dem Haushaltsausschuß des Landtags ist eine Denkschrift der Regierung über die Umgestaltung der „Hochschule“ in eine landwirtschaftliche Schule, ähnlich wie Augustenberg, zugegangen. Die Hochschule wurde als eine staatliche Ackerbauschule im Jahre 1846 gegründet, war einige Zeit im privaten Besitz, von 1892 aber im staatlichen Betrieb. In der Denkschrift wird betont, die Umwandlung der Ackerbauschule in eine landwirtschaftliche Schule werde besondere Schwierigkeiten nicht begegnen. Die vorhandenen Gebäulichkeiten dürften auch dem neuen Zwecke entsprechen, ohne daß besondere Veränderungen vorgenommen werden müßten. Nur die Landwirtschaftskammer werde genötigt sein, die ihr gehörige Saatgutanstalt wegzuerlegen.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Am Ende der Berichtswoche war ein weiterer Rückgang der Zahl der unterstufen Erwerbslosen zu verzeichnen. Sie ist von 3705 auf 3554 gefallen; allerdings ist bei der Bewertung dieses Rückganges zu berücksichtigen, daß es sich hierbei zum Teil doch nur um Beschaffung vorübergehender Arbeit für die betreffenden Erwerbslosen handelt; zurückgegangen ist auch die Zahl der Kurzarbeiter, sie belief sich am Ende der Berichtswoche auf 528 Männer und 585 Frauen. An Kurzarbeiterzulagen 50 968,07 M. ausgezahlt. Die Restlohnarbeiterziffer hat sich nicht merklich geändert, sie betrug 2951.

In der landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung zeigte sich keine wesentliche Veränderung. — Was die Lage in der Metall- und Maschinenindustrie betrifft, so ist in der Vorwoche Schmelzwarenindustrie wieder eine kleine Besserung eingetreten, z. B. arbeiten dort nur noch 104 (Ende der Vorwoche 123) Betriebe mit 1 000 (1300) Männern und 1200 (1500) Frauen auf Kurzarbeit. Eine teilweise Beschäftigung zeigte sich in der Wollinger Textilindustrie, wo ein Betrieb zur Arbeitsvermittlung schreiten mußte. Die Maschinenindustrie weist im Ganzen noch das selbe ungünstige Bild auf wie in der Vorwoche. In der chemischen Industrie schwankt die Lage z. Zt., während eine Firma nach Neuinstellungen vornehmen konnte, wurde auf der anderen Seite Kurzarbeit eingeführt. — Die Textilindustrie des Westens ist im allgemeinen noch gut beschäftigt, die Spinnereiabteilung einer größeren Weberei hat allerdings im Hinblick auf ihre großen Lagerbestände die Arbeit eingeschränkt; über Arbeitsmangel wurde in der Siedinger Seidenweberei geklagt. Holz- und Schnitzstoffgewerbe weisen erhebliche örtliche Verengungen auf, immerhin kann z. Zt. in großen und ganzen doch von einer ziemlich guten Nachfrage nach Möbelschreiner- und Kästern gesprochen werden. — Der schlechte Geschäftsgang im Nahrungsmittelgewerbe hat sich nicht geändert, während in der Genußmittelindustrie ein frisches Aussehen im Brauereigewerbe zu beobachten ist. Der Bedarf an Schuhmachern ist immer noch gering, für Schneider bietet sich wesentlich mehr Arbeitsgelegenheit. Das Baugewerbe zeigte sich in gleichem Maße wie in der Vorwoche aufnahmefähig. — Der launische Arbeitsmarkt wies wie bisher wenige offene Stellen auf, hingegen benötigte das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe infolge des einsetzenden Sommerbetriebs in den Kurorten in recht erheblichem Umfang weibliches Hotelpersonal. — Eine Befriedigung der Nachfrage nach häuslichen Dienstboten ist schon seit langem nicht möglich.

Betriebs Einschränkungen: Es mußten in 4 Betrieben Einschränkungen vorgenommen werden, wozu 223 Männer und 68 Frauen betroffen sind.

Ein Erholungsheim der bad. Bürgermeister.

Das Gasthaus zum „Sternen“ im Hölental, das bis vor einigen Jahren durch die Familie Kaller betrieben worden ist, ist käuflich in den Besitz des Domänenratters übergegangen. Das Domänenrat hat das Anwesen mit dem landwirtschaftlichen Gelände vor drei Jahren an den Badischen Gemeindeverband als Erholungsheim der badischen Bürgermeister auf die Dauer von 25 Jahren verpachtet. Nachdem die Bürgermeister der Landgemeinden und kleineren Städte im Dezember vorigen Jahres eine Berufsvereinigung gebildet und sich dem Zentralverband der Gemeindebeamten Badens angeschlossen haben, betreibt nun dieser Verband das Gasthaus zum „Sternen“. Baurat Lorenz in Freiburg hat mit kunstsinnigem Empfinden eine wirklich gezielte Inneneinrichtung geschaffen, die neben den Reizen der Landschaft auf den Besucher wirken wird. Am Sonntag hat der Zentralverband die feierliche Eröffnung des Heimes vorgenommen. Die Minister Kemmele und Köhler, sowie Staats-

rat Schön, einige Oberbürgermeister der Städteordnungsstädte, Vertreter der mittleren Städte und des Gemeindeverbandes, der Kreis-Ausschuß Freiburg, sowie sonstige eingeladene Gäste, waren erschienen. Verbandsdirektor Weiser begrüßte namens des Verbandes die Gäste. Finanzminister Köhler dankte für die Einladung und versicherte die Unterstützung der Regierung für derartige Bestrebungen. Auch von den beteiligten Städten wurde in diesem Sinne gesprochen. Die Feier verlief in harmonischer Weise.

16. Verbandstag badischer Schreinermeister in Villingen.

Sehr zahlreich besucht aus dem ganzen Lande war der 16. Verbandstag des Landesverbandes badischer Schreinermeister, der auf Einladung von Villingen vom 23. bis 25. Juli dort stattfand. Es waren etwa 200 Schreinermeister anwesend. Am Samstag nachmittag fand eine Vertreterversammlung statt.

Am Sonntag vormittag um 10 Uhr begann im kleinen Tonhalleaal die Hauptversammlung. Staatliche und städtische Vertreter, Vertreter der vier badischen Handwerkskammern und der Gewerkschaften waren zugegen. Zunächst wurde der Geschäfts- und Kassenbericht verlesen, aus dem hervorging, daß die Kasse einen sehr guten Stand aufzuweisen hat; der Abschluß erfolgte mit einem Mehr von 16 000 M. Zum vierten Punkt der Tagesordnung „Pflichtorganisation des Handwerks“ gab die Verammlung ihre Zustimmung. Als Redner sprach Schreinermeister Fritz Pflüger zu dem Thema „Entwurf einer Verordnung über die Aufstellung und Benützung von Holzbearbeitungsmaschinen“. Nach diesem Vortrag des Vorsitzenden der bayerischen Holzberufsgenossenschaft-Regensburg, nahm die Verammlung eine Entschließung an, die fordert, daß der Entwurf nicht Gesetz werden dürfe, da er Mängel an sachlicher Kenntnis aufweise. Der nächste Punkt der Tagesordnung „Lehrlingswesen“ ergab eine ausgiebige Aussprache. Die Verammlung wandte sich gegen die geplante Aufnahme der Lehrlinge in die Tarife. Zu dem Punkt „Reichsmantelkammer“ und „Handwerk“ wurde ausgeführt, daß der Paragraph für die Lehrlinge gegen die Stimmen der süddeutschen Verbände angenommen wurde. Die Verammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß man eine so die Majorisierung ablehnen müsse, weil die organisierten Schreinermeister mehr Gehilfen beschäftigen, als die wenigen Großbetriebe, die ihre Zustimmung gegeben hätten. Weiter wurde bemängelt, daß für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Baden zu wenig Berufstätige gefunden habe. Das ganze Verfahren sei überdies sehr langsam und umständlich, Baden müsse gerechter berücksichtigt werden, die Beteiligung des Handwerks an den Arbeiten müsse größer sein.

Auf Vorschlag des Obermeisters Rehm-Freiburg wurde Schreinermeister Wörz-Frozheim zum Vorsitzenden gewählt. Rehm widmete dem scheidenden Vorsitzenden Krone-Mannheim, der lange Jahre hindurch mit größter Umsicht sein Amt versehen hatte, anerkennende Worte. Der Verlegung des Büros von Karlsruhe nach Frozheim stimmte die Verammlung zu. Die nächste Tagung wird in Konstanz stattfinden.

Durlach, 27. Juli. Unsere Stadtgemeinde plant die Erstellung eines Gedächtnisdenkmals oder einer Gedächtnisplatte zur Ehrung der gefallenen Kriegsteilnehmer von Durlach. Hierzu hat der Gemeinderat einen besonderen Ausschuss bestellt. — Die Arbeiter- und Hinterbliebenenversorgung der städtischen Beamten, sowie die Arbeiter- und Hinterbliebenenversorgung der städtischen Arbeiter soll nach einem gemeinderätlichen Beschluß in Anrechnung an die staatlichen Bestimmungen grundsätzlich geregelt werden. In der letzten Sitzung des Gemeinderats berichtete Bürgermeister Dr. Jerau über den badischen Städtetag in Donaueschingen; der Gemeinderat stimmte den dort gefassten Beschlüssen zu. — Der evangelische Kirchenrat hatte an die Stadt das Ansuchen gerichtet, für Wiedergeborene der während des Krieges abgewanderten Kirchenglieder der Stadt einen Beitrag zu leisten. Der Gemeinderat erklärte sich hierzu grundsätzlich bereit, doch wurde die Höhe des Beitrages einer späteren Beschlußfassung vorbehalten, wenn das Ergebnis der dringlichen Sammlung, der Kostenanschlag und die Beitragsleistung des Staates bekannt sind. — Der Feuerbestattungswesen Durlach und Umgebung hat in einer außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Kremiergebührens von 4 auf 250 Mark beschlossen.

Stuttgart, 26. Juli. Vom 19. bis 22. September findet auf der Charlottenruhe in Herrenalb ein Kurs über Volkswirtschafts- und Evangelisationsarbeit statt, den Pastor Dr. Hiller von Berlin Zentralauskunft setzen wird, vom 3. bis 6. Oktober ebenfalls auf der Charlottenruhe ein Kurs für Pfarrfrauen, Pfarrkinder und Pfarrbräute, für den Frau Pfarrers Heitfeh ihre Mitwirkung zugesagt hat.

Mannheim, 26. Juli. (Ueberrassend.) In der Nähe des Neckarüberganges wachte sich der 14 Jahre alte taubstumme Karl Seifling von hier auf das Bahngleis, wurde von dem daherausgehenden Schnellzug Frankfurt-Mannheim erfasst und auf der Stelle getötet.

Mannheim, 26. Juli. (Schadenfeuer.) Auf dem Gelände der Spiegelmanufaktur Waldhof entstand im Hoflager ein Schadenfeuer, bei dem 400 Zentner Buchenholz und 1000 Zentner Stumpenholz im Gesamtwert von etwa 17 000 M. zerstört wurden. Die Fabrikfeuerwehr, die Benzfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Waldhof u. die Berufsfeuerwehr löschten den Brand. — Mannheim, 26. Juli. (Strafenaussch.) In kurzer Zeit sind hier wieder zwei Strafnarben-Herbst verurteilt worden. Im Schloßgarten wurde ein Schiffer von 2 bis 100 noch unbekanntem Männern überfallen, misshandelt und seiner wertvollen Uhr mit eingetragener Marke N. T. Klausen, Hamburg, entzogen. In der Nacht zum 21. Juli wurde einer Haushälterin auf dem

Gegen die Hitze

wirkt am besten das köstliche Oberko-Ei. Es gibt keine erfrischendere Süßspeise. Die Herstellung mit Oberko-Ei-pulver ist überaus einfach und billig.

rettungsgesellschaft“, hinter der sehr finanzkräftige Industrie stehen, verpachtet. Herr Direktor Koller aber erklärte, er denke gar nicht daran, das Theater zu verlassen. Wie der Hausherr heute den Mieter nicht vor die Tür setzen könne, so könne auch der Theaterbesitzer dem langjährigen Pächter nicht das Theater entziehen. Der Streitfall ging bis vor das Kammergericht Oberlandesgericht und sollte als letzte Instanz auch das Reichsgericht beschäftigen. Jetzt ist ein Vertrag zustande gekommen, der das Schicksal des Theaters endgültig regelt. Direktor Koller hat eine erhebliche Abfindungssumme erhalten und die „Halle'sche Operrettungsgesellschaft“, die das Theater zuvor umbauen läßt, hält im Herbst ihren Einzug.

Wilhelm Bölsche als Humorist. Das einzige humoristische Romanwerk Bölsches, „Der Zauber des Königs Arpus“, das noch seinem jugendlichen Entstand und lange Jahre nahezu verschollen war, erlebt jetzt in neuer Bearbeitung seine Auferstehung. Der Roman, den uns der Dichter gewissermaßen als nachträgliches Geschenk zu seinem 60. Geburtstag gibt, handelt von der Entdeckung des Vierkräutes in Germanien bei dem jagdhaften König Arpus, den zwei römische Ritter in seiner Wildnis besuchen und die sich in Zechereien und Abenteuer nicht genug tun können. In dem Werk, das soeben im Verlag von Carl Reimer in Dresden erscheint, sprudelt die übermütig-trohe Laune der Jugend, und zwar in der gereinigten Form von Bölsches jüngerer Künstlerschaft.

Wetterpropheten.

Von Karl Meitner, Hedert.

„Se, guter Freund, — gib's heute Regen?“ Der silberhaarige Schahin, den wir angesprochen haben, blickt ein Weibchen auf seine Herde. „Spuret euch, upers Dach zu kommen! Es gibt Gewitter. Die Schafe sind unruhig und die Widder rennen gegeneinander mit den Köpfen! Es gibt Gewitter!“ Wir lachen über die „Weisheit“ des Schäfers, der statt nach Wind und Wolken zu sehen, aus der Ruhe oder Unruhe seiner Herde das Wetter prophezeit will, und gehen im gemächlichen Schritt weiter. Da kommt ein Käger. „Se, Käger, — gib's heute Regen?“ Die Augen in dem gedrähten Gesicht des Geiragen richten sich fassend auf die Hunde: „Es naht

ein Gewitter! Mein Hund ist witterlaunig! Gilt, sonst werdet ihr naht!“ Lustig jagen wir weiter. Was kümmernten uns Schafe und Hunde als Wetterpropheten? Das Barometer zeigte morgens auf „hoch“ und der Wetterbericht in der Zeitung lautete „heiter und klar“. Doch nicht lange währte Lustigkeit und Schönmutter. Wolkenballen sich zusammen, ein Sturm bog die Bäume, Blitz und Donner folgten, und ehe wir die nächste Herberge erreichen konnten, waren wir von Regen und Hagel nach bis auf die Haut. In der Wirtshaus lag der Förster und der Schahin. Beide trocken und heil. Sie waren auf kürzestem Weg rechtzeitig unter Dach gekommen. Und in den folgenden gemächlichen Plauderstunden erzählten uns die Männer der Natur, wie verlässlich die Wetterpropheten und der Tierwelt sind. Die meisten Tiere verändern ihr Wesen und Benehmen je nach der Witterung, die großen Einfluss auf sie ausübt. Die Tiere vermögen mittels ihrer sehr empfindlichen Sinne und ihrer Reizbarkeit schon dann eine bevorstehende Änderung des Wetters zu empfinden und zum Ausdruck zu bringen, wenn der mit weniger feinen Sinnen begabte Mensch selbst noch nichts merkt von Veränderungen der ihn umgebenden Luftschichten. Brehm und Stobber erzählen besonders von Eichhörnchen, das, weil es Regen, Sturm und Gewitter außerordentlich fürchtet, in größter Erregung einzeln springt und oft schon einen halben Tag, bevor das Unwetter eintrifft, sich Vorboten schlechten Wetters zeigt. Kaninchen und Rehe geben ebenfalls Anreize bei Witterungswechsel, Störche und Rehe geben sich sehr aufgeregt. Unter den Vögeln stehen die Schwalben im angelegenen Ruf als Wetterpropheten. Je nach der Witterung jagen die Schwalben in höheren oder niederen Luftschichten, die ihre Nahrung in der Luft hoch oder niedrig umherschwirren. Schreit der Specht, ruft der Wiedehopf oder läßt der Pirol sich vernommen, so kann man fast sicher auf Regen rechnen, während es als Zeichen für schönes Wetter gilt, wenn die Raben und Krähen sich auf dem Felde scharen und im Walde die Holztauben fleißig schreien. Schahin beobachtet, daß die Eulen, besonders die Schleiereulen, Vorträge in ihrem Nest aufkapseln, wenn Stürmnächte bevorstehen. Jeder Landmann weiß, daß es binnen 24 Stunden Regen gibt, wenn Gänse und Enten unruhig auf dem Wasser umherläufen und unter großem Geschrei schnattern, oder wenn die Gänse ungewöhnlich oft klirren schreien. Man muß sich aber nicht zu Mißdeutungen

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. Juli 1921.

Vom Pilzfammeln.

Die Pilzgerichte sind nunmehr da und immer wieder kommen Vergiftungen vor, die auf die Unkenntnis der Sammler zurückzuführen sind. Es erscheint demgemäß als angezeigt, Verhaltensregeln für die Sammler aufzustellen.

Der Andrang für den ersten Ferienonderzug nach dem Schwarzwald und Bodensee, der, wie mitgeteilt, in anerkennenswerter Weise von der Generaldirektion der Staatsbahnen am Montag den 1. August geführt wird, ist so groß, daß die Plätze nahe zu ausverkauft sind.

Karlsruher Marktbericht. Die Gemüsepreise sind mit Einschluß der Auslandware genügend. Auch das Angebot in Obst reicht vollkommen aus, ferner die Zufuhr in Kartoffeln.

Neue Bilder. Im Schaukasten unserer Geschäftsstelle sind folgende neue Bilder angehängt. Der Bormann-Carpenter-Tempel in New-Jersey, 2. Gefallen-Gedenkpostfeld im Stadion Berlin.

Gegen den Eierwucher. Wie die Münchener Südb. Presse mitteilt, hat die Bezirksbauernkammer Wolfstein erklärt, daß sie einen Eierpreis bis zu 70 Pf. als angemessen betrachtet.

Außerordentliche Handelslehrerprüfung. Die außerordentliche Handelslehrerprüfung beginnt am Montag, den 26. Sept. vor. 8 Uhr.

Der Karlsruher Biederklub gab seinen Mitgliedern am letzten Sonntag ein Familien- und Kinderfest. Der geräumige Festsaal war, trotz der großen Hitze, dicht besetzt.

Verein für evang. Kirchenmusik - Chor der Stadt Karlsruhe. Unter lebhafter Beteiligung, namentlich der ausübenden Mitglieder fand am vergangenen Montag die alljährliche ordentliche Mitgliederversammlung (Hauptversammlung) im Vereins-Probeaal statt.

Die häufigen Frequenz seismischer Bewegungen ergaben, denen diese Region unterliegt. Ueber die Art der geologischen Beschaffenheit des bisher noch nicht erforschten Meeresgrundes der Enge, im Altertum unter 'Synla und Charybdis' bekannt und gefürchtet, bestehen drei Hypothesen.

Anlaß zum neuerlichen Aufgreifen der Frage, ob die Durchbohrung des Meeresgrundes der Enge möglich sei, hat die Diskussion über das Problem der Überleitung der elektrischen Stromkraft von Kalabrien nach Sizilien gegeben.

erklärt hatte, auch fernerhin sein Amt beizubehalten, wurde für seine Mithinwirkung dankt. Dem Kassierer, Rechnungsrat Emil Billeter, wurde für die geordnete Kassienführung ebenfalls der gebührende Dank ausgesprochen und ihm dabei Entlastung erteilt.

Waldbrand. Gestern nachmittags 1/4 Uhr entstand im Rheinwald beim sogenannten 'Grünen Wasser' ein Waldbrand, wobei in einer Ausdehnung von 150 Metern das Unterholz vernichtet wurde.

Schieber. Gestern wurden hier zwei Gepäckträger aus Mannheim festgenommen, welche Jüder im Werte von 2100 M. ohne Handwerkerlaubnis veräußerten.

Verhaftet wurden: Ein Tagelöhner von hier, ein Zigarrenmacher aus Laimbach, ein Expedient von Hirsch, sämtliche wegen Diebstahls; ein Kaufmann von Annweiler, sowie ein Hausbesitzer von hier wegen Hehlerei, ein Tagelöhner von hier wegen Raubs, eine Dienstmagd aus Bliestal und die Frau eines Kaufmanns aus Forth wegen Verbrechen nach § 218 R. Str. G. B., ein Ingenieur aus Brand, der von der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. O. wegen Betrugs verfolgt wird, sowie ein Maler aus Wädyl, der Strafschließung, ferner ein Metzger aus Mannheim, ein Schloßer aus Mielbach, sowie eine Dienstmagd aus Etilingen, sämtliche wegen Diebstahls; ein Kaufmann aus Offenburg und die Ehefrau eines Ladenters von hier wegen Verführung, ein Schauspieler aus Mainz wegen verbotener Sittlichkeitsverbrechen und endlich ein Monteur wegen Diebstahls und ein Dienstmädchen wegen Gewerkschaftsangelegenheiten in der Stadt Karlsruhe.

Sommerfest im Stadtpark. Die bisherigen Abendveranstaltungen im Stadtpark werden am nächsten Samstag einen gewissen Höhepunkt erreichen durch ein Sommerfest mit Doppelkonzert. Eine besondere Note bekommt dieses Fest durch die Mitwirkung des Concordia-vereins Concordia, der mit seinen 200 Sängern sich in einer außerordentlichen Weise der Stadtverwaltung zur Verfügung stellt.

Aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 15. Juli: Hedwig Maria Magdalena, Vater Max, Mutter Marg. Müller. 18. Juli: Otto, Vater Josef Lohmann, Mutter Kath. Amelie, Vater Ernst Scheffle, Mutter: Edmund Heinrich, Vater Joh. Uebber, Schuhmachermeister. 19. Juli: Margareta Irma Maria, Vater Felix Kottmeyer, Polizeiwachmeister. 20. Juli: Heinrich Otto Wilhelm, Vater Joh. Benz, Metzger; Helene, Vater Karl Raquel, Kaufm.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Gestirne, Nebelhöhe, Wetter. Rows include Wertheim, Rönigshausen, Karlsruhe, Baden-Baden, Müllingen, Reibersbrunn, St. Blasien, Badenweiler.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Gestirne, Nebelhöhe, Wetter.

Wetterausichten für Donnerstag, den 28. Juli: Weist heiter, strahlend heiter.

Schuhe, Lederwaren, färbt man wie Drausschmied Wilbra. Wilhelm Brauns, G. m. b. H., Quodlinburg. Vorlagen: Sie Grabinschriften Nr. 2.

Zusatzring bei R 6 von einem unbekanntem Mann der Pompadour mit Inhalt im Gesamtwert von 105 M. entrisen.

Offenburg, 26. Juli. Zur Beschaffung einer Ehrentafel mit dem Namensverzeichnis der Kriegsoffer der Stadt Offenburg und zur Ausschmückung der Kriegergräbter gingen bis jetzt 70 000 M. ein.

Rehl, 26. Juli. (Politischer Zwischenfall.) Beim Stiftungsfest der freien Turnerschaft ereignete sich ein politischer Zwischenfall. Ein eifriger Syndikalist hielt auf dem Sportplatz in deutscher Sprache eine Ansprache wider Militarismus und Kapitalismus, trat für die Verbrüderung des Proletariats ein, das weder eine Abriegelung, noch eine Böhmerwaldgrenze kenne.

Hilfingen (A. Donaueschingen), 27. Juli. In einer durch den Gewerbeverein einberufenen stark besuchten Versammlung hiesiger Einwohner wurde nach entsprechender Aufforderung der Vorträge die Gründung einer Gemeinnützigen Baugenossenschaft beschlossen, der auch die meisten der Anwesenden sofort beigetreten sind.

Straßburg, 26. Juli. Das kürzlich veranstaltete Jugendfest der Volkshalle und Mädchenberufsschule Lörrach, wies, begünstigt von herrlichen Wetter, einen prächtigen Erfolg auf. In dem Festsaal beteiligten sich sämtliche Schüler obgenannter Schulen (60 Klassen mit rund 2200 Schülern); die Stadtkapelle Lörrach und vier Spielgruppen hiesiger Turnvereine vorzögen den Festzug zur größten Freude der Kinder.

Konstanz, 26. Juli. Wie andere Städte, so bringt auch die Stadt Konstanz noch vor dem 1. August eine Nachricht umlage neuer Dach. Der Bürgerausschuß tritt am 29. Juli zusammen und hat sich u. a. mit dieser Nachtragsumlage zu befassen.

Aus den Nachbarländern. Aus der Rheinpfalz. Die kaufmännischen Angestellten der pfälzischen Verkaufs-geschäfte sind in eine Bewegung eingetreten, die sich gegen die Durchbrechung der wöchentlichen Sonntagsruhe in der Pfalz richtet. In einer großen Versammlung wurde unter energischer Aufrechterhaltung der Sonntagsruhe verlangt.

Zwischen Scylla und Charybdis. (Das italienische Tunnelprojekt.) Der vor kurzem in Varenz abgehaltene Geographische Kongreß hat sich eingehend mit dem von Ingenieur Bismara vorgelegten Projekt beschäftigt, daß die unterirdische Verbindung Kalabriens mit Sizilien durch einen Tunnel vorzieht.

Der vor kurzem in Varenz abgehaltene Geographische Kongreß hat sich eingehend mit dem von Ingenieur Bismara vorgelegten Projekt beschäftigt, daß die unterirdische Verbindung Kalabriens mit Sizilien durch einen Tunnel vorzieht.

Handelszeitung der Bad. Presse.

Industrie und Handel.

Na. Süddeutsche Diskontogesellschaft Mannheim. Von den 50 Millionen neuen Aktien der süddeutschen Diskontogesellschaft in Mannheim werden nunmehr den alten Aktionären 25 Mill. im Verhältnis von 2:1 zu 125 Proz. mit Dividendenberechtigung ab 1921 angeboten. Das Bezugsrecht ist bis zum 9. August auszuüben.

dt. Oligolithische Petroleum-A.G. Mannheim. Nach ihrem Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1920/21 erzielte die Gesellschaft einen neuen Reingewinn von 96 785 (i. V. 73 342) M., der vorgetragen wird und sich der Gesamtverlust auf 646 492 M. erhöht. Der ungünstige Abschluss wird mit dem polnisch-russischen Kriege begründet, der das oligolithische Petroleumgebiet bedrohte und die Tochtergesellschaft auf ihren Gruben teilweise zur Stilllegung des Betriebes gezwungen hatte. Auch hatten durch die ständige Entwertung der polnischen Wäpula immer wieder Lohnkämpfe eingeleitet und die Materialbeschaffung sei mitunter nicht möglich gewesen. Nachdem nun der Frieden geschlossen sei, habe man eine Aenderung in der Organisation vorgenommen und die Betriebsleitung der Gruben sei in erfahrene einheimische Hände gekommen. Man habe es für zweckmäßig gehalten, ausländisches Kapital an der Tochtergesellschaft zu interessieren, was zur Gründung einer neuen, mit genügenden Betriebsmitteln ausgestatteten Gesellschaft im neutralen Ausland geführt habe, der der Grubenbetrieb übertragen wurde. Dadurch habe man nicht nur einen Teil der Bankschulden decken, sondern auch den in der Bilanz mit 66 492 M. ausgewiesenen und späterhin nicht unwesentlich erhöhten Verlustsaldo vollständig ausgleichen können. Die Verwaltung habe nun geglaubt, nunmehr die Erhöhung des Aktienkapitals von 1,8 auf 3,3 Mill. M. vorzuschlagen zu sollen zur Deckung der Bankschulden und zur Stärkung der Betriebsmittel. Die neuen Aktien sollen ab 1. September 1921 dividendenberechtigt sein. Die Generalversammlung findet am 4. August statt, die auch über die Geschäftserweiterung auf 1. September beschließen soll. Die Kreditoren sind von 835 943 auf 1 190 310 M. gestiegen, die darunter Beteiligungen werden mit 2 425 572 (i. V. 2 176 990) M. ausgewiesen und die Reserven sind mit 84 754 M. unverändert geblieben.

Sihofer-Werke Kaiserlautern. Die Gesellschaft weist für das am 31. Oktober 1920 beendete Geschäftsjahr nach 302 832 M. (296 911 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 255 811 M. (263 580 M.) aus, wozu noch 110 270 M. (96 689 M.) Vortrag kommen. Ueber die Verwendung des Ueberschusses macht die Gesellschaft keine Angaben. In der Bilanz erscheinen 2,25 Mill. M. Waren- und 1,98 Mill. M. sonstige Kreditoren (i. V. 1,91 Mill. M. Kreditoren und 0,46 Mill. M. Bankschulden), ferner ein stark erhöhtes Aktivkonto mit 1,25 (0,44) Mill. M. In Lagerbeständen hatte die Gesellschaft 3,33 (1,85) Mill. M. investiert, bei Debitoren standen 1,15 (1,03) Mill. M. aus. Effekten sind mit 0,32 (0,31) Mill. M. bewertet. Im April d. J. hatte die G.-V. beschlossen, das Aktienkapital von 1 250 000 M. auf 2 500 000 M. durch Ausgabe von 1 250 000 M. Inhaber-Stammaktien zu verdoppeln, die für das laufende Geschäftsjahr dividendenberechtigt sind. Die neuen Aktien wurden von der Rheinischen Kreditbank, Filiale Kaiserlautern, übernommen und den Aktionären zu 130 im Verhältnis 1:1 angeboten.

Na. Frankfurter Gasgesellschaft. Für 10,20 Mill. neue Aktien und 13 Mill. 4 1/2-prozentige Hypothekendarlehen der Gesellschaft wird die Zulassung zur Frankfurter Börse beantragt.

Waggonfabrik Joseph Rathgeber u. Co. in München-Wolfratshausen. Das Unternehmen schließt mit einem Rohgewinn von 17,82 Mill. M. (6,63 Mill. M.) ab. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 4 449 077 (1 748 894) M. soll eine Dividende von 21 (14) Proz. auf die Stammaktie, 6 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt und 635 816 (561 264) M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der günstige Abschluss ist, wie der Geschäftsbericht ausführlich zum guten Teil auf Anstandsfragen zurückzuführen. Die Beschäftigung des Unternehmens war während des ganzen Jahres gut und die Beschäftigten konnte um 25 Proz. erhöht werden. Die Verwaltung hofft auch für das laufende Jahr auf ein befriedigendes Resultat, da der Auftragsbestand Beschäftigung für die nächsten Monate sichert und neue Aufträge bald herbeikommen werden.

Na. Oberbayerische Ueberlandzentrale. Zur Münchener Börse wird die Zulassung für 8 Mill. Aktien und 15 Mill. 4 1/2-proz. Schuldverschreibungen beantragt.

— Röhren- und Sechsigfabrikgesellschaft. Wie die „Wasserwirtschaftlichen Nachrichten“ berichten, hat die Kölner Röhren- und Sechsigfabrikgesellschaft seit einiger Zeit als für den Rhein neuen Typ von Schlepperbooten einige Schraubenschlepper von verhältnismäßig bedeutender Länge und mit einem runden ovalen Ramin mit rot-weißem Ring in den Dienst gestellt. Sie sind Schiffe der ehemals deutschen Flotte und während des Krieges als Minensuchboote gebaut worden.

Mechanische Weberei u. Co., Zittau. In der o. S.-V. wurde die für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgeschlagene Dividende von 26 Prozent genehmigt und Dividendenchein Nr. 14 mit 260 M. für sofort zahlbar erklärt.

Commerz- und Privatbank, Hamburg und Berlin. Zwischen der Commerz- und Privatbank und der Hamburger St. Pauli-Kreditbank ist ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach letztere der Commerzbank angegliedert werden wird. Die demnächst einzuberufende S.-V. wird über die vereinbarten Fusionsmöglichkeiten zu beschließen haben.

Öbänk für Handel und Gewerbe. In der S.-V. wurde der Abschluss genehmigt, die Dividende auf 8 Proz. festgesetzt und die Erhöhung des Aktienkapitals um 15 Mill. M. auf 50 Mill. M. einstimmig beschlossen. Die neuen Aktien werden von der Berliner Handelsgesellschaft übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis 7:3 zum Kurse von 130 Proz. mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1921 an zum Bezuge angeboten.

Wirtschaftspolitiches.

Unveränderter Goldankaufspreis. Der Ankauf von Gold durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 25.—31. ds.

zu demselben Preise wie in der Vormoche, nämlich 320 M. für ein 20 Markstück, 160 M. für ein 10 Markstück. Für ein Kilogramm Feingold zahlt die Reichsbank 44 600 M. und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

Die Neckar-Aktiengesellschaft. Der Gesetzentwurf über die Beteiligung Württembergs an der Neckar-Aktiengesellschaft ist jetzt dem Landtag zugegangen. Er ermächtigt die Staatsregierung, sich mit 30 Millionen Mark Aktien an der Neckar-Aktiengesellschaft zu beteiligen und bei Erhöhung des Grundkapitals weitere Aktien bis zum Gesamtwert von 80 Millionen zu übernehmen; ferner, sich zu verpflichten, daß Bauzinsen und etwaige Dividenden für 80 Millionen Mark Aktien während zehn Jahren einer besonderen Rücklage zuzuführen, die in erster Linie zur Verbilligung der gewonnenen elektrischen Kraft zu dienen habe; endlich in Gemeinschaft mit dem Reich, Baden und Hessen die Bürgerliste für die Aktien der Gesellschaft bis zum Höchstbetrage von 600 Millionen Mark zu übernehmen. Die Mittel für den Erwerb der 30 Millionen Mark Aktien sollen, soweit nicht andere Mittel zur Verfügung stehen, aus Anleihen flüssig gemacht werden.

Saison- und Inventurausverkäufe. Die Handelskammer Regensburg schreibt: Es besteht Veranlassung, erneut auf die Bestimmungen betreffend Saison- und Inventurausverkäufe, Ausverkäufe wegen Geschäftsaufgabe usw. aufmerksam zu machen. Saison- und Inventurausverkäufe dürfen nur in der Zeit vom 2. Januar bis 15. Februar und vom 1. Juli bis 15. August veranstaltet werden. Es sind nur zwei Ausverkäufe dieser Art im Kalenderjahre zulässig, und zwar entweder zwei Saisonausverkäufe oder je ein Inventurausverkauf und ein Sonderausverkauf. Der Inventurausverkauf darf nur in dem dem Inventurausverkauf sich anschließenden vier Wochen stattfinden. Kein Ausverkauf darf länger als zwei Wochen dauern. Eine Anzeigerklärung bei der Orts- bzw. Distriktpolizeibehörde ist für die Art der Ausverkäufe nicht vorgeschrieben. Ausverkäufe wegen Umbaus, Umzugs, Beschlechts der Geschäftsräume, Geschäftsaufgabe, Geschäftsaufgabe, Angabe einzelner Warengruppen, Räumung bestimmter Warenvorräte aus dem vorhandenen Bestande, dann wegen Ablebens des Alleinhabers des Geschäftes, wegen Brandschadens und anderer Elementarereignisse sind vor der Ankündigung bei der Ortspolizeibehörde unter Angabe des Grundes des Ausverkaufs und des Zeitpunktes seines Beginnes anzugeben, wo auch ein Verzeichnis der auszuverkauften Waren einzureichen ist. Die Anzeigerklärung hat spätestens zwei Wochen, die Vorlage des Verzeichnisses spätestens eine Woche vor Beginn des Ausverkaufs zu erfolgen.

Ultimatum und Herabsetzung der sozialen Ausfuhrabgabe. Durch die Annahme des Ultimatums hat Deutschland sich verpflichtet, Maßnahmen, die eine Verminderung des Ertrages des Reiches durch die Enterte verschriebenen sozialen Ausfuhrabgabe herbeiführen können, nur im Benehmen mit dem Garantiefomitee der Entente zu treffen. Da die Reichsregierung eine peinlich genaue Einhaltung der Reparationsverpflichtungen beschlossen hat, können hiernach weitere Ermäßigungen des Ausfuhrabgabebetrages vorerst nicht in Kraft gesetzt werden. Mit dem Garantiefomitee werden die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet.

Na. Aufhebung der Beschlagnahme von Flachsgarn. Vom 1. August dieses Jahres ab wird die Beschlagnahme von Flachstroh und ausgebeitem Flach, sowie vom Ranne und Garnen aus Ranne aufgehoben. Vom 1. Dezember ab wird auch die Beschlagnahme von Flachsgrarn fallen.

Notierungen der Berliner Börse vom 27. Juli.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)		Bank-Aktien		Kolonialwerte		Schiffahrtswerte	
26. 7. 21	27. 7. 21	26. 7. 21	27. 7. 21	26. 7. 21	27. 7. 21	26. 7. 21	27. 7. 21
Accumulat. 256	277	Berl. Hülse 218	217	Ost- u. Westind. 477,80	482,50	Argo-Dpfsch. 445	469,50
Adler, Kleyer 282	282	Darmst. Bank 320	312	in- u. ausl. Eisenb.-Aktien		De-Austral. 170	174,75
Alexanderw. 243	245	Deutsch. Bank 261	263	Schantung. 540	530	De-Austral. 170	174,75
A. B. G. 315	324	Dresd. Bank 214	214	Gr. B. Straßb. 360	479	Hansa Dpfsch. 278	280,50
Aluminium 478	477	Nationalbank 183	183	Baltim.-Ohio 360	479	Nordd. Lloyd 151	151,50
Anlejo C. G. 478	477	Oest. Kredit 87	86	Heinr.-Bahn 148	150		
Angesh. N.M. 795	785	Reichsbank 148,70	150	Orientbahn 148,70	150		
Bad. Anilin 408	422						
Bergm. Elek. 319,29	319,50						
Berl. Anb. Ma. 375	383						
Berl. Masch. 690	690						
Bismarck 345	335						
Böhm. Guß 596	596						
Böhler Stahl 520	518						
Brown Boveri 588	579						
Sudorus 588	579						
Chem. Gröb. 348	350						
Chem. Albert 299	299						
Dammier 295	261,75						
Dessauer Gas 320	317,50						
Di. Lux. Bzw. 383	389						
Di. u. Teheran 301	315						
Di. u. Bruch 301	315						
Erdöl 856	849						
Gasgl. Auer 434	452						
Kaliwerke 430	452						
Waffen 430	452						
Eisenhüt. 309	303 1/2						

Berliner Produktenmarkt vom 27. Juli. Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 Kilogramm ab: Weizen 350—386, Futterweizen 310—325, Weizen 350—390, Weizen 284—296, Weizen 240—280, Lupinen, neue blaue 110—135, neue gelbe 130—180, Serradella, alt und neu 140—180, Raps 220—260.

Metallpreise. Berlin, den 2. Juli. Elektrolytkupfer 22,15; Raffinadepupfer 1780—1800; Hüterweicheblei 680—690; Hüterzinn 750—760; remelted Platten-Zinn 520; Hüteraluminium 2825; Aluminium in Waag oder Drahtbarren 2925; Banca-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn 4750; Hüter-Zinn 4450; Reinmetall 4300; Antimon 725; Silber in Barren 1290—1300.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 27. Juli.

Bank- und Industrie-Aktien.		Telegraph. Auszahlung.		Telegraph. Geld/Brief.	
26. 7. 21	27. 7. 21	26. 7. 21	27. 7. 21	26. 7. 21	27. 7. 21
Bad. Bank 261	271	Amsterdam 2487 5/8	2482 1/4	267 6/8	267 1/2
Darmst. Bank 169 50	169 50	Brüssel Antw. 589 50	589 50	267 6/8	267 1/2
Dtsch. Bank 301 50	301 50	Kristiania Kr. 108 1/2	108 1/2	267 6/8	267 1/2
Diak.-Gesell. 269 50	261	Köpenhag. 118 30	119 20	267 6/8	267 1/2
Dresd. Bank 213 50	213	London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	267 1/2
M.-D.-Creditt. 168	164 50	London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	267 1/2
Oest. Ländb. 74	74	London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	267 1/2
Platz. Bank 149	149	London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	267 1/2
Rh. Kreditb. 163	163 50	London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	267 1/2
Südd. Dis. Ges. 233	233	London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	267 1/2
Wiener Bank 85	85	London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	267 1/2

Frankfurter Börse vom 27. Juli. In der heutigen Börse erhielt sich wiederum lebhaftes Geschäft, das sich allerdings nur in verhältnismäßig hohem Maße auf dem Gebiete der Industrien bemerkbar machte. Im freien Verkehr hat es zu regeren Käufen für Gebühler, welche mit 430 und 441 gehandelt wurden. Chemische Labormerz liegen an 158 bis 161. Am Montanmarkt standen bei Eröffnung Harpener in regem Verkehr 665. Phoenix Bergbau zogen 13 Proz. an. Für elektrische Licht und Kraft herrschte großes Interesse, auch A.E.G. waren vorübergehend sehr lebhaft. In oberirdischen Werken war das Geschäft ruhig. Sander waren unverändert. Für Kupfer fest. Chemische Aktien unterlagen geringerer Kursbewegung. Anilinwerte hatten bei bescheidener Kaufkraft ein unverändertes Aussehen. Goldschmidt fest bei 74,9 Proz. höher ein. Zu erheblichen Käufen kam es in Zellstoff Waldhof. Daimler konnten anziehen. Am Wertberlauf war die Nachfrage in Montanaktien anhaltend. Oberbedarf 321 waren 6 Proz., Rheinmetall 586 6 Proz., Gelsenkirchen 417 7 Proz. geteigert. In Industriaktien war das Geschäft sehr lebhaft. Bauereaktien waren circa 10 bis 20 Proz. höher gesucht. Wollefabrik Leander standen ebenfalls unter weiterer Nachfrage. Der Schluss gestaltete sich auf den meisten Gebieten lebhaft und fest. Privatdiskont 3 1/2.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 27. Juli. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	26. 7. 21	27. 7. 21	Telegraph. Auszahlung.	26. 7. 21	27. 7. 21
Amsterdam 2487 5/8	2482 1/4	267 6/8	New-York 178 9/16	178 3/4	178 3/4
Brüssel Antw. 589 50	589 50	267 6/8	Paris 267 6/8	267 1/2	267 1/2
Kristiania Kr. 108 1/2	108 1/2	267 6/8	Schwed. 1293 70	1293 70	1293 70
Köpenhag. 118 30	119 20	267 6/8	Spanien 99 1/2	99 1/2	99 1/2
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	St. Oest. abg. 8 3/8	8 3/8	8 3/8
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	Prag 100 1/2	100 1/2	100 1/2
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	Budapest 22 2/3	22 2/3	22 2/3
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	Poln. Noten		

Frankfurter Devisennotierungen.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	26. 7. 21	27. 7. 21	Telegraph. Auszahlung.	26. 7. 21	27. 7. 21
Antw.-Brüss. 589 50	589 50	267 6/8	Norwegen 1006 40	1006 40	1006 40
Holland 2435 3/4	2435 3/4	267 6/8	Schweden 1293 70	1293 70	1293 70
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	Helsingfors 124 50	124 50	124 50
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	New-York 178 9/16	178 3/4	178 3/4
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	Wien (alt.) 78 3/4	78 3/4	78 3/4
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	D.-Oest. abg. 8 3/8	8 3/8	8 3/8
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	Budapest 22 2/3	22 2/3	22 2/3
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	Prag 100 1/2	100 1/2	100 1/2
London 478 1/2	478 1/2	267 6/8	Poln. Noten		

Zürcher Devisennotierungen.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlung.	26. 7. 21	27. 7. 21	Telegraphische Auszahlung.	26. 7. 21	27. 7. 21
Holland 2435 3/4	2435 3/4	267 6/8	New-York 178 9/16	178 3/4	178 3/4
Deutschland 267 6/8	267 6/8	267 6/8	Agram 8 10	8 10	8 10
Wien 78 3/4	78 3/4	78 3/4	Pukarest 8 10	8 10	8 10
Prag 100 1/2	100 1/2	100 1/2	Konstanz 82 50	82 50	82 50
London 478 1/2	478 1/2	478 1/2	Stockholm 78 3/4	78 3/4	78 3/4
London 478 1/2	478 1/2	478 1/2	Krievia 77 50	77 50	77 50
London 478 1/2	478 1/2	478 1/2	Madrid 77 50	77 50	77 50
London 478 1/2	478 1/2	478 1/2	Puenos-Alros 172 50	172 50	172 50

CARL LASSEN

Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 1946 1949 1950

**Spedition / Schifffahrt
Lagerung / Assekuranz**



Frei von den Fesseln der Zwangswirtschaft

Die durch die behördliche Zutrossung der Rohstoffe gerade den Herstellern seiner Qualitätsware besonders schwere Hemmungen auferlegte, kann „Haus Neuerburg“ sich heute wieder ungehindert aus eigenen Orientallagen bedienen. Die neuen Qualitäts-Markten:

Güldenring 80er - Löwenbrück 60er

sind Zeugen seiner Leistungsfähigkeit.



haus Neuerburg Stammhaus Trier

GRÖSSTE ZIGARETTEN-FABRIK IM WESTEN DEUTSCHLANDS